

**J+S Modul „Engagiert gegen Suchtmittelmissbrauch“ SO 100/18 in Solothurn
vom 13. September 2018**

Für wache Augen im Sportverein

Gut besuchtes Suchtpräventionsmodul der kantonalen Fachstellen

«Wir wollen achtsam mit Menschen umgehen und Probleme ansprechen», meinten Teilnehmende nach dem J+S-Modul «Engagiert gegen Suchtmittelmissbrauch» von Mitte September in Solothurn. Der von der kantonalen Sportfachstelle organisierte Fortbildungskurs bot 30 J+S-Leiterinnen und -Leitern die Möglichkeit, sich umfassend über Substanzkonsum zu informieren und sich über den Umgang damit im Sportverein auszutauschen. Mit Sarah Vöggtli von der Fachstelle Integration und Prävention nahm auch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bundesamt für Sport an der Veranstaltung teil.

Ordnung in die Vorkenntnisse, Erfahrungen und Wissensbedürfnisse brachten mit Katharina Jost (Suchthilfe Ost) und Kursleiter Ueli Imhof (Perspektive Region Solothurn-Grenchen) zwei Vertreter der Solothurner Fachstellen für Suchtprävention. Die in ganz verschiedenen Gesetzen geregelte rechtliche Situation beim Jugendschutz in den Bereichen Alkohol, Tabak, Cannabis, Snus und Cannabidiol (CBD) stand zu Beginn der Abendveranstaltung im Zentrum.

Danach lieferten Katharina Jost und Ueli Imhof Zahlen und Fakten zum Substanzkonsum. Teil der Rundschau bildeten auch die digitalen Medien als neuere Suchtgefahr sowie die E-Zigaretten, die mit ihren Aromastoffen zum normalen Tabakkonsum anregen können. Mit für verschiedene Promillegrade geeichten Rauschbrillen konnten die Kursabsolventen die Auswirkungen von Alkoholkonsum am eigenen Leib testen. Ihre Kenntnisse zu Alkohol und Cannabis konnten sie mit Fragebogen überprüfen.

Vom Genuss in den Risikobereich

Ueli Imhof und Katharina Jost wiesen darauf hin, dass ein angemessener Substanzkonsum Teil einer natürlichen Entwicklung auf dem Weg zum Erwachsensein darstellt. Dazu gehören im Sportbereich oft vereinstypische Rituale. Problematisch ist in allen Altersgruppen der Übergang vom noch gesunden Geniessen in den Risikobereich. Wer das Trinken und Kiffen missbraucht, um sich zu entspannen, gerät in Gefahr, sich an das Suchtmittel zu gewöhnen. Vom täglich gewohnheitsmässigen Umgang damit ist es nur noch ein Schritt bis ins Suchtstadium, in welcher Abhängige jede Kontrolle verlieren.

In Gruppenarbeiten gingen die J+S-Leitenden Fragen nach, die sich im Zusammenhang mit Substanzkonsum in Sportvereinen stellen. Sie erarbeiteten Lösungsmuster, um als Verantwortliche den Trainingsalltag, Lager oder Anlässe möglichst glaubwürdig und mit gesundem Menschenverstand zu gestalten. Sie lernten dabei, wie sie ihre Vorbildrolle angemessen wahrnehmen und wie sie problematische Jugendliche möglichst früh erkennen und auf ihr auffälliges Verhalten ansprechen können. In der Diskussion um den Alkoholausschank an Erwachsene an Junioren-Sportanlässen zeigte sich, dass in verschiedenen Sportarten durchaus auch verschiedene Kulturen herrschen können.